Und plötzlich ist alles anders

Ich habe einen Segeltörn geplant für ein langes WE auf dem Ijsselmeer mit der Op Joeck. Eigentlich nichts Besonderes, aber diesmal ist es anders. Ich bin Skipperin, das erste Mal, und mache einen Törn mit meinem Bruder, seiner Freundin Petra und meinem fast 82-jährigen Vater.

Seit einer Woche habe ich täglich die Wettervorhersage überprüft, wohl wissend, dass Vorhersagen über 3 Tage hinaus mit eine relativ großen Unsicherheit behaftet sind. Es gibt zumindest einen Eindruck von der vorherrschenden Wetterlage, und die Aussichten sind nicht so schlecht. Es liegt ein dickes Tief über Island und eines über dem Mittelmeer, dazwischen schiebt sich ein Hochdruckkeil des Azorenhochs weit nach Osten. Kurz vor unserem Törn entwickelt sich ein kleineres Tief über Süddeutschland von welchem wir am Ijsselmeer aber nur die Ausläufer abbekommen werden. Und wie ich gelernt habe, dürfen wir nördlich einer Zyklone mit ruhigerem Wetter rechnen.

Anreise am Samstag, den 12. Mai 2018 bei schönstem Wetter, Ankunft in Workum um 15:00 Uhr. Mein Bruder wird gegen 21:00 Uhr erwartet. Wir wollen erst einmal nach dem Schiff schauen und es liegt nicht in Box 59 wie angekündigt sondern auf 62. Es fährt auch schon ein Schiff vorbei von dem es tönt „Hey Op Joeck Ihr müsst da weg“. Sofort schießt mir das Adrenalin in die Adern, aber die Überlegung das Schiff mit meinem Vater und Petra alleine zu verlegen verwerfe ich sofort. Wir einigen uns mit den Eignern der Box darauf, dass wir Unterstützung von ihnen bekommen, um das Schiff auf seinen angestammten Platz zu legen. Auf die Frage, ob ich das Schiff steuern kann antworte ich mutig mit Ja. Ist ja auch ganz einfach, aus der Box vorwärts raus und rückwärts in die andere wieder rein. Allerdings habe ich die Op Joeck noch nie selber gesteuert, und hatte eigentlich vor erst einmal in Ruhe ein paar Runden im Hafen zu drehen, was sich hiermit erledigt hat. Der erste Versuch endet dann auch am äußeren Poller und ich muss das Ganze Manöver noch einmal ansetzen, aber der 2. Versuch klappt, puh. So hatte ich mir mein erstes Manöver nicht vorgestellt, aber Frau wächst ja mit Ihren Aufgaben. Abends sitzen wir auf der Terrasse im Restaurant „It Soal“ und haben ordentlich Hunger.

Sonntag, 13. Mai 2018 unser erster Segeltag. Das Wetter ist wie angekündigt bedeckt der Wind weht aus Ost und dreht noch vor dem Ablegen um 10:25 Uhr auf SE. Ablegen und Segel setzen läuft, nur mit dem Plotter komme ich gar nicht klar. Nicht so schlimm, wir haben ja eine Seekarte und unser Kurs ist relativ einfach. Es geht mit um die 3 Bft Richtung Nordwest und dann eine Zeit lang bei halbem bis am Wind parallel zum Damm. Der Wind hat mittlerweile komplett auf NW mit 3-4 Bft gedreht. Mittags fallen wir dann Richtung Medemblick ab und Essen Erbsensuppe mit Würstchen. Nach Süden hin verdichtet sich das Wetter immer mehr, der Wind dreht zurück auf SW und wir Segeln mittlerweile wieder am Wind. Kurz vor Medemblick setzt dann der Regen ein und der Wind lässt nach. Das Anlegen klappt im zweiten Anlauf auch und es bewahrheitet sich einmal wieder, in der Ruhe liegt die Kraft. Um 15:45 Uhr haben wir das Boot fest am Steg vertäut und mein erster Tag als Skipperin ist ohne besondere Vorkommnisse zu Ende gegangen. Immerhin waren es 23 sm, die wir zurückgelegt haben. Wir genießen am Abend ein sehr gutes Essen im Restaurant „Het Wapen van Medemblick“. Auf dem Rückweg regnet es in Strömen und es fällt uns schwer zu glauben, dass morgen Sommer sein soll.

Montag, 14. Mai 2018, der Regen hat im Laufe der Nacht aufgehört, die Luft ist frisch und es ist noch dunstig, aber hier und da sieht man schon die Sonne hervor blinzeln. Die Vorhersage kündigt uns nördliche Winde mit 3-4 Bft an, Sonne bis 25°C. Auslaufen um 10:15 Uhr und die angekündigten 3 Bft lassen uns schon frohlocken. Ich habe die Bedienung des Navigationssystem nach wie vor nicht unter Kontrolle, der Plotter läuft mit und ich halte mich an die Seekarte. Es geht zunächst Richtung SE und der Wind flaut dann leider auf 1 Bft ab. Wir genießen das Wetter und die Tatsache auf dem Wasser sein zu dürfen. Unser heutiges Ziel ist Hindeloopen und wir orientieren uns gegen Mittag Richtung Norden und der nordöstlich Wind frischt auch wieder auf 3-4 Bft auf. Da wir unser Ziel nicht direkt ansteuern können kreuzen wir weit auf um dann nach einer letzten Wende den Kirchturm von Hindeloopen anzusteuern. Heute klappt beim Anlegen beim Hafenmeister und anschließend in der Box alles gut. Ich bin glücklich wieder fest an Land zu liegen und nach dem Anleger ist auch mein Adrenalinspiegel wieder unter Kontrolle. Heute waren wir mit 34 sm doch recht fleißig, und abends soll es traditionell holländisches Essen in Form von Kibbeling und Bitterballen geben. Das genießen wir dann auch in der Abendsonne in einer der netten Kneipen in Hindeloppen. Der Tag wird mit einem traumhaften Sonnenuntergang gekrönt und ich weiß einmal wieder warum segeln so schön ist.

Dienstag, 15 Mai 2018, Traumwetter. Wir müssen eigentlich nur einmal um die Ecke nach Workum doch wir segeln einfach mit gemütlichem halben Wind auf das Ijsselmeer hinaus. Der Wind dreht recht ordentlich und wir fahren bei gleicher Segelstellung im Halbkreis weiter. Optimales Wetter um ein paar Manöver zu üben und zeitig zurück nach Workum zu segeln um klar Schiff zu machen. Immerhin sind es noch 17 sm geworden, aber leider ist es nun schon wieder vorbei.

Ich bin sehr froh das Schiff und meine Crew wieder heile zurück gebracht zu haben. Der Wettergott war mir auch wirklich gnädig gestimmt und es hätte für den ersten Törn unter meiner Verantwortung nicht besser sein können. In meinem Bruder hatte ich eine sehr große Unterstützung und er hat mir sehr viel Sicherheit bei allen Manövern gegeben und mich machen lassen. Für Petra war es ihr erster Törn und sie hat es nach anfänglichem Unwohlsein auch sichtlich genossen. Mein Vater, der schon viele tausend Seemeilen in seinem Leben gesegelt ist, war glücklich noch einmal die Planken eines Schiffes zu betreten und mitsegeln zu können. Beim nächsten Clubabend hat er definitiv viel zu erzählen und ist seinen Kumpels um einiges voraus. Alles in allem ein gelungener Törn mit vielen glücklichen Gesichtern.